

# Zickzack auf erfolgreichen Karrierepfaden

Bildergeschichten auf der Plattform „whatchado“ zeigen: Brüche im Lebenslauf müssen nicht zwangsläufig ins Karrieretief führen.

Von Barbara Egger

**Innsbruck** – Chief Fun Officer und Chief Storyteller – mit diesen Titeln wurde Ali Mahlodji kürzlich bei einer Veranstaltung der Jungen Wirtschaft in Innsbruck dem Publikum angekündigt. Um die Funktion, die hinter dem Chief Fun Officer steckt, zu erklären, holt der Gründer und Geschäftsführer der Karriereplattform „whatchado“ etwas aus. „Ja, ich trage tatsächlich den Titel Chief Fun Officer, habe ihn aber zwischenzeitlich an einen Mitarbeiter abgegeben. Ich konnte einfach nicht länger genügend Zeit für diese Tätigkeit aufbringen“, sagt Ali Mahlodji. Nachsatz: „Es ist aber eine sehr wichtige Funktion.“

Was spaßig klingt, ist dem

Verwirklichung unterstützen kann. „Spaß ist immer noch die beste Triebfeder und weniger der lineare Lebenslauf“, ist Mahlodji überzeugt.

Spaß bei der Arbeit scheinen die „whatchado“-Mitarbeiter zu haben – zumindest, was ihre Funktionen betrifft. Auf der Visitenkarte des „Head of Business Development“ steht als zweiter Titel „First Adult“, weil der betreffende Kollege mit 42 Jahren der älteste Mitarbeiter im jungen Wiener Unternehmen ist. Der Video-Teamleiter heißt „Indiana Jones“, weil der Kollege so gerne reist. Geschäftsführer Ali Mahlodji ist der Chief Storyteller. Der Titel gilt als Synonym für die Gründungsidee von „whatchado“. Die Karriereplattform bietet 2500 online abrufbare Videobeiträge über berufliche Werdegänge und mehr als 1000 Berufsbilder aus über hundert Nationen. Den Begriff Lebenslauf hat „whatchado“ dabei durch das „Handbuch der Lebensgeschichten“ ersetzt. Denn es sei schade, dass bei der Frage nach dem Lebenslauf stets nur über Karriere gesprochen werde. Der Lebenslauf sei vielmehr die Summe von privaten und beruflichen Entscheidungen und eine Mischung aus Privat- und Berufsleben. Einen idealen Lebenslauf gebe es nicht.

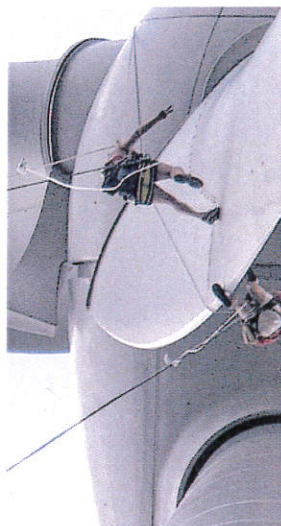
„Wir haben mit 2500 Menschen Interviews über ihren beruflichen Werdegang geführt. Wir haben die Interviews analysiert und gesehen, dass über 80% der Videostories Zickzack-Lebensläufe aufweisen“, sagt Mahlodji. „Das ist ein hoher Prozentsatz, wenn man davon ausgeht, dass lineare Lebensläufe ohne Brüche bei Bewerbungen ein Vorteil sind.“ In den Führungsetagen würde diesbezüglich oft nicht offen kommuniziert. „Die Unternehmen wissen, dass sie super kreative Leute mit Brüchen in den Lebensläufen haben, aber das zu kommunizieren, finden die meisten nicht professionell genug“, meint der „whatchado“-Gründer. Er rät daher zu Mut, zu Brüchen im Lebenslauf zu stehen. „Ein guter Lebenslauf ist der, bei dem man die Stationen gewählt hat, die man selber wollte und nicht die Ziele anderer gelebt hat.“



„Es ist schade, wenn bei Lebensläufen nur über Karriere gesprochen wird.“

Ali Mahlodji (Gründer von „whatchado“) Foto: whatchado

aus dem Iran eingewanderten Flüchtlingskind und heute erfolgreichen Unternehmer, bitterernst. „Ich habe in mehreren Konzernen gearbeitet. Stets herrschte Dienst nach Vorschrift. In den Führungsetagen hat man sich gewundert, warum die Mitarbeiter nicht stärker performen, nicht aus sich herausgehen und nicht unternehmerisch denken.“ Dabei, meint Mahlodji, zeige die Gehirnforschung, dass Aufgaben besser gelöst würden, wenn Spaß, Interesse, Freude und Neugier am eigenen Tun vorhanden sind – egal in welchem Alter. „Wir bei whatchado“ interessieren uns ganz genau für die Interessen und Stärken unserer Mitarbeiter und setzen diese auch entsprechend ein.“ Der Chief Fun Officer sei dazu da, um herauszufinden, welche Träume die Mitarbeiter haben und wie man sie bei deren



Industriekletterer arbeiten mit der Zwei-Seil-Technik für die eigene Sicherheit in luftigen Höhen. Von links: Wartungsarbeiten an einem Windrad in Frankreich, Arbeiten für Red Bull am Opernhaus-Dach in Kopenhagen sowie das Anbringen von Lichtpunkten an einem Industriekamin in der Schweiz. Foto: ATT-Industrie

## Der speziellste Arbeitsplatz zwischen Himmel und Erde

Industriekletterer müssen multiprofessionell sein – handwerkliche Mehrfach-Talente und Meister im seilunterstützten Arbeiten.

**Innsbruck** – Industrieklettern hat seinen Ursprung in den 30er-Jahren, erzählt Harald Mark, der selbst ein erfahrener Industriekletterer ist. Bei der Errichtung der Golden Gate Bridge in San Francisco sind zum ersten Mal seilunterstützte Montagen in luftiger Höhe durchgeführt worden. Bei den Engländern dann in den 70er-Jahren, auf Ölplattformen und im Pipelinegeschäft.

Mark, der sich mit seinem Unternehmen ATT-Industrie high access work weltweit auf Alpin-, Industrie- und Beleuchtungsmontagen spezialisiert hat, sagt aber ganz klar: „Industrieklettern hat nichts mit der alpinen Kletterei zu tun und romantisch ist das schon gar nicht. Es ist ein beinhardt Job“, denn die Anforderungen sind enorm: Beim seilunterstützten Höhenarbeiten gelten andere Normen, Vorschriften und Spielregeln, eine spezielle Industriekletterausbildung ist

daher Pflicht. Die Arbeitssätze sind so unterschiedlich und anspruchsvoll, dass Industriekletterer multiprofessionell sein müssen. Ein Schlosser ist also nicht nur Schlosser, er hat auch eine Zusatzausbildung in Elektrik. Fachliche



„Romantisch ist Industrieklettern nicht! Das ist beinhardt Arbeit. Das Um und Auf ist die Erfahrung.“

Harald Mark (ATT-Chef) Foto: Rottensteiner

und berufliche Weiterbildungen, Zusatzqualifikationen und Schulungen sind ebenso notwendig wie eine gewisse Härte zu sich selbst. Es ist

eine hohe Eigenmotivation notwendig, um Terminbaustellen einfach „durchzuziehen“, egal bei welchen Wetterverhältnissen.

Die größten Feinde für Industriekletterer sind Wind, Sturm und Blitzschlag, sagt Mark. „Beim Errichten der Red-Bull-Cliff-Diving-Ab-sprungrampe am Operndach in Kopenhagen rannten plötzlich die Verantwortlichen auf uns zu und schrien: Sofort vom Dach! Es herrschte hohe Blitzschlag-Gefahr und Sturmwarnung. Jeder musste in ein paar Minuten Material und Handwerk sichern und sich sofort selbst in Sicherheit bringen, und dann ging's schon los.“

Ein hohes Sicherheitsbewusstsein und eine exzellente Vorplanung sind beim Industrieklettern absolut notwendig. „Wir arbeiten mit Meteorologen. Lassen uns genau berechnen, wann welche Kräfte wie auf welche Fläche wirken, z. B.

für eine großflächige Montage an einer Hochhausfassade.“

Der Reiz für Mark an dieser Arbeit ist, dass es nie das Gleiche sei. „Wir warten Windräder-Flügel in Frankreich, lassen einen 60-Meter-Industriekamin in der Schweiz errichten oder montieren auf Korsika die Cliff-Diving-Ab-sprungrampe für Red Bull.“

### Industriekletterer

**Anforderungen:** eine hohe physische und psychische Stabilität. Industriekletterer müssen teamfähig, multiprofessionell, organisiert, reisefreudig und mehrsprachig sein, flexibel, sicherheitsbewusst und verantwortungsbewusst handeln.

**Die Ausbildung** kann als Zusatzausbildung zum Bergführer gemacht werden. Weitere Informationen und Auskünfte bieten, der Fachverband für seilunterstützte Arbeitstechniken (FISAT); [www.fisat.de](http://www.fisat.de) sowie [www.att-industrie.at](http://www.att-industrie.at)

## Ein Hippie betrachtet das Leben

Autor Karl-Ludwig Leiter bietet die Zauberformel für Zufriedenheit und Zuversicht.

**Innsbruck** – In den siebziger Jahren war Karl-Ludwig Leiter einer der frühen Hippies in der neu aufgekommene spirituellen Szene in Deutschland. „Die Tage waren viel zu kurz, und die Nächte voller Magie“, schreibt er im Vorwort seines soeben erschienenen Buches, in welchem er schildert, wie sein Jugendfreund Joe in einer dieser „magischen Nächte“ nach stundenlangem „Vor-sich-hin-Dämmern“ den Satz von sich gab, der vierzig Jahre später diesem Buch seinen Titel verlieh: „Wie vor Was“.

Das Was steht für den Autor, der praktizierender Buddhist, Unternehmer und Meditationslehrer ist, für die äußere, die feste Welt, das, was man

sehen, anfassen, in Besitz nehmen kann. Das Wie ist die fließende Welt, „die Welt der Sinne, der Gefühle, der Methoden und der emotionalen Intelligenz“. Die Tage waren viel zu kurz, und die Nächte voller Magie, aber das Wie kommt vor dem Was, „weil das Wie jedes Was verzaubern und verwandeln kann“.

Leiter, der vom tibetischen Meister Chögyam Trunpa Rinpoche persönlich als Meditationslehrer autorisiert wurde, erklärt in klaren Worten, persönlichen Erfahrungsberichten und anschaulichen Beispielen, was „Wie vor Was“ konkret im Alltag, im Beruf, im Privatleben bedeutet. Auf eine angenehme Weise, ohne

missionarischen Eifer oder erhobenen Zeigefinger, stellt er die zentralen Fragen des Lebens und lädt ein, seine Ein-

sichten auf den Prüfstand zu stellen und eigene Antworten zu suchen. Der Schlüssel dazu heißt: Meditieren. (TT)

### Der Buchtipps

**Dem Leben konkrete Fragen stellen**

Karl-Ludwig Leiter: Wie vor Was. Die Zauberformel für Zufriedenheit und Zuversicht. arka Verlag, 316 Seiten, 18,50 Euro (TT)



Meditieren kann die Zufriedenheit steigern. Foto: Getty Images/Stockphoto

Ein Buchtipps von [www.business-bestseller.com/tt](http://www.business-bestseller.com/tt)



Abenteurer pur: das Filmleben des Indiana Jones. Auch im echten Leben sind es oft die Hürden, die die Persönlichkeit fordern und fördern. Foto: Achiv